

Nachgefragt

Weltladen: Was hat sich verändert?

Der Weltladen in Pforzheim begeht in diesem Jahr sein 25-jähriges Jubiläum. Unser Mitarbeiter Harald Bott sprach mit dem Vorstandsmitglied Horst Schöler über die Arbeit des Vereins und die Wünsche für die Zukunft.

Als Sie vor einem Viertel Jahrhundert den Weltladen mit gründeten, hätten Sie gedacht, dass dieser so lange existiert?

Schöler: Damals wurden wir von vielen nicht ganz für voll genommen. Viele haben gedacht, das sind doch nur ein paar Spinner, die machen das nicht lange. Doch heute haben wir uns etabliert und uns sogar zu einer gewissen wirtschaftlichen Größe entwickelt, mit der man rechnen muss.

Konnten Sie Ihre Ideen von damals verwirklichen?

Schöler: Unser eigentliches Ziel war, uns überflüssig zu machen. Das heißt, dass sich unsere Ideen des fairen, menschlichen Handels mit der Dritten Welt als allgemein gültig durchsetzen. Davon sind wir zwar nach wie vor weit entfernt. Doch heute finden sich unser Produkte nicht nur in zahlreichen Weltläden in ganz Deutschland und Europa, sondern auch in verschiedenen Supermärkten. Und das zeigt, dass unsere Ideen auch im „normalen“ wirtschaftlichen Leben Fuß gefasst haben und unsere Arbeit der vergangenen 25 Jahren nicht umsonst war. Aber grundsätzlich, das muss man auch sagen, hat sich an den Problemen, an denen wir arbeiten nichts geändert.

Gab es irgendwann einmal in der Geschichte des Vereins einen Wendepunkt, wo sie dachten, jetzt haben wir es geschafft, uns als feste Größe zu etablieren?

Schöler: Nein, es war die ganzen 25 Jahre für alle Beteiligten eine kontinuierliche Aufbau- und Entwicklungsarbeit.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Schöler: Die Probleme der Dritten Welt sind leider weitgehend aus dem Blickpunkt der Öffentlichkeit verschwunden. Deshalb wünsche ich mir, dass die Bevölkerung wieder mehr Sensibilität für die Probleme für Länder beispielsweise in Afrika oder Südamerika entwickelt. Außerdem wünsche ich mir, dass sich wieder mehr junge Menschen für unser Ideen und Ideale begeistern und engagieren. Früher war das der Fall. Heute hat das leider nachgelassen.



EDLES TRÄGERMETALL und pfiffige Mischungen bestimmen die Kollektionen, mit denen die Pforzheimer Traditionsindustrie in die neue Saison geht. Auf dem Laufsteg der „Trendshow“ konnten die neuen Preziosen schon mal besichtigt werden.



Fotos: Kollros

Glitzer und Glamour – aber nur vom Besten

„Trendshow“ gab zum Auftakt des „Jubeljahrs“ der Traditionsindustrie fulminanten Einblick in die neue Saison

Von unserem Mitarbeiter Norbert Kollros

Glitzer, Klunker und Glamour – aber alles nur vom Besten und Feinsten, damit gab die Schmuck- und Uhrenindustrie aus Pforzheim mit ihrer „Trendshow 2007“ einen fulminanten Einblick in die neue Saison. Die Branchenführer bieten reizvolle Preziosen zum Pforzheimer Jubeljahr.

Die Goldstadt begeht zwar kein offizielles Jubiläum, aber immerhin einen halbwegs runden Geburtstag: Vor 240 Jahren setzte der badische Markgraf Karl Friedrich den Grundstein für die Pforzheimer Traditionsindustrie, deren Glanz mitunter zwar mal verblasste, spätestens aber seit der Eröffnung der Pforzheimer Schmuckwelten vor eineinhalb Jahren im ganz neuen Licht erstrahlt. Für Oberbürgermeisterin Christel Augenstein ist deshalb unumstößlich, wie sie in ihrem Grußwort zur Trendshow bekannte: „Pforzheim wird seinem

Beinamen Goldstadt unvermindert gerecht und stellt dies auch eindrucksvoll unter Beweis“. So seien die Schmuckwelten zu einem großen Schaufenster kostbaren Schmucks und hochwertiger Uhren geworden, einer europaweit einzigartigen Erlebnis- und Einkaufsplattform.

Weil freilich Schmuck, wenn er getragen wird, anders wirkt, emotionaler, als wenn er nur in Vitrinen liegt, hat sich in Pforzheim die Trendshow etabliert, alljährlich im zeitigen Frühjahr, noch bevor in München mit der „Inhorgenta“ die Saison der Schmuckmessen beginnt. Gut 400 „geladene Gäste“, rund die Hälfte aus dem Fachhandel, die zweite Hälfte rekrutierend aus regionaler Politik und Wirtschaft, so Alfred Schneider, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbands Schmuck und Uhren, ließen sich von den Emotionen mitreißen, die die Designer der heimischen Schmuckmanufakturen entwickelten und von den Models der Profi-Agentur Sabine Späth

aus Kappelrodeck wirkungsvoll in Szene gesetzt wurden.

Farben bestimmen die Kollektionen, mit denen die Traditionsbranchen in die neue Saison starten – Farben, sowohl was der Steinebesatz der Ringe, Reife und Halsgeschmeide betrifft, aber auch in Bezug auf das edle Trägermetall von Rotgold über Platin bis hin zum Silber, das in pfiffiger Kombination nach wie vor ein Trendsetter ist. Aber auch der Mix von Farben – gleich ob im Metallbereich, bei den Steinen wie auch in der Kombination nuancenreicher Naturperlen mit leuchtenden Steinen und funkelnden Brillanten. Wobei insbesondere bei den Colliers ins Auge fällt, wie bei den Schließen Akzente gesetzt werden, etwa durch auffälligen Perlenbesatz.

Farbe ist auch bei den Uhren dominierend, aber auch hinsichtlich ihrer voluminösen Erscheinung werden die Zeitzeiger nicht nur im modisch-sportlichen Bereich zum Blickfang. Gleichsam setzen die wenig verbliebenen Her-

steller auf durchdachtes Design und handwerkliches Optimum.

15 Manufakturen beider Branchen organisierten diesen exklusiven Auftritt im Sparkassenhaus, der tags darauf zusätzlich dreimal im öffentlich zugänglichen Bereich der Schmuckwelten wiederholt wurde. Die Macher haben dabei bewusst den 240. Themengeburtstag der Goldstadt aufgegriffen, so Alfred Schneider, deutlich die Botschaft nach außen zu tragen: „Wir sind hier – weltweit“.

Die Öffentlichkeitswirkung dieser Trendshow sei, so Schneider, mittlerweile „wesentlich überregional“, Juweliere aus „mindestens ganz Süddeutschland“ folgten inzwischen der Einladung. Auch die Nachfrage der Medien habe sich auffällig verstärkt: Laut Schneiders Aufzählung haben namhafte bundesweite Magazin-Titel, aber auch Tageszeitungen quer durch die Republik ihr Interesse an dem Branchenauftritt der Pforzheimer Traditionsindustrie bekundet.

„Forum 2“ erhielt 1 400 Euro aus Spenden-Parkuhr

PK – Einen Scheck in Höhe von 1 421 Euro hat Erster Bürgermeister Andreas Schütze an Anneliese Graf für die Altenbegegnungsstätte Forum 2 übergeben. Das Geld wurde mit Hilfe der so genannten „caritativen Parkuhr“ gespendet.

Auf dem Platz hinter dem Technischen Rathaus können Autofahrer parken und gleichzeitig über die üblichen Gebühren hinaus für einen guten Zweck spenden. 1979 wurde die „caritative Parkuhr“ als erste derartige Parkuhr in Deutschland eingeweiht. Sie stand zunächst an der Östlichen Karl-Friedrich-Straße.

In all den Jahren wurden mittlerweile insgesamt knapp 40 000 Euro an verschiedene Organisationen weitergegeben. Die Spenden-Uhr ist auf Initiative der damaligen Stadträtin Ingeborg Christ (CDU) eingerichtet worden. Im vergangenen Jahr gingen die Einnahmen der „caritativen Parkuhr“ an das Familienzentrum Au.

Besim Karadeniz führt die SPD Mitte-Süd-Ost

PK – Einer der mitgliederstärksten Ortsvereine der Pforzheimer SPD, nämlich Mitte-Süd-Ost, hat sich bei seiner Jahreshauptversammlung neu strukturiert. Alle anwesenden Mitglieder, darunter auch die Gemeinderatsmitglieder Ellen Eberle und Jürgen Schroth, hatten einen wahren Wahlmarathon zu bewältigen. Neu gewählt wurden der Vorstand samt Kassierer, Schriftführer und Besitzzern sowie die Kreisdelegierten.

Die größte Veränderung gab es bei der Wahl des Vorstandes, der sich wie folgt zusammensetzt: Besim Karadeniz (Vorsitzender), Bernd Klapper und Viktor Stahldecker (stellvertretende Vorsitzende), Andreas Martin (Kassierer), Hans Röttges (Schriftführer), Ellen Eberle, Renate Schmidt und Oliver Sigrüst (Besitzer).

Einig waren sich in der anschließenden Diskussion der Vorstand und die Mitglieder, dass sich der Ortsverein künftig verstärkt in die anstehenden Entscheidungen der Stadt einmischen will. Denn weder der Neubau der Alfons-Kern-Schule am geplanten Standort, der gegen alle Bedenken von Fachberatern festgelegt wurde, noch die Tieferlegung der Kelterstraße, die den städtischen Haushalt nachhaltig über Jahre beeinträchtigen würde, finden die Zustimmung der Mitglieder des Ortsvereins.

Faschingsbändel für Bus und Umzug

PK – Für den Besuch des Faschingsumzugs in Dillweißenstein am 20. Februar gibt es von der Stadtverkehr Pforzheim ein umfangreiches Sonderprogramm. Für Hin- und Rückfahrt sowie die Teilnahme am Umzug ist im SVP-Servicecenter ab sofort das Faschingsbändel erhältlich. Das Bändel ist ab 12 Uhr Fahrtschein sowohl in den Linienbussen des Stadtverkehrs als auch in den Sonderbussen der SVP, die im Minutentakt zwischen Leopoldplatz und Dillweißenstein pendeln.

In Dillweißenstein gilt das Bändel als Eintrittskarte zum Zug. Das Kombiticket kostet im Vorverkauf 2,50 Euro. Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre fahren und feiern gratis.

Rollerfahrer erlitt schwere Verletzungen

PK – Am Freitagmittag befuhr ein 51-jähriger Rollerfahrer den Viehweg von der Ersinger Straße kommend. Als ihm in einer Rechtskurve ein Auto entgegenkam, bremste der Rollerfahrer ohne Grund stark ab, kam zu weit nach links, stürzte und prallte mit seinem Roller gegen die Front des Wagens, dessen Fahrerin noch versucht hatte, dem Roller auszuweichen.

Der Zweiradfahrer wurde schwer verletzt. Der Schaden beträgt rund 4 500 Euro.

Pflegemaßnahmen an der Karl-Philipp-Straße

PK – Waldränder müssen gezielt gepflegt werden. Unter diesem Vorzeichen steht auch die Pflegemaßnahme entlang der verlängerten Karl-Philipp Straße im Lauf dieser Woche. Damit die Eichen stabile Kronen bilden können, müssen verschiedene Bäume eingeschlagen werden. Bei einigen unmittelbar am Weg sehenden Bäumen sind zusätzlich stark in den Weg hängende Äste zu entfernen.

Ziel der Pflege ist ein stabiler und optisch ansprechender Waldrand, von dem auch bei stärkeren Stürmen nur eine geringe Gefahr für die angrenzenden Gebäude ausgeht. Während der Arbeiten muss der Weg zeitweise gesperrt werden.

Nur vier von 67 Fahrern waren nicht zu schnell

PK – Lediglich vier von insgesamt 67 mit Lasertechnik gemessenen Fahrzeugen hielten sich am Samstagabend zwischen 20.30 und 22.15 Uhr an die vorgeschriebene Geschwindigkeit von 30 Stundenkilometern in der Graf-Leuturn-Straße. Der überwiegende Teil war zwischen 40 und 50 Stundenkilometer schnell.

Fünf Fahrer wurden von den Beamten der Verkehrspolizei angezeigt, da sie die zulässige Geschwindigkeit um mehr als 21 Stundenkilometer überschritten.

Weltladen ist „preiswert“ für eine gerechtere Welt

Pforzheimer Initiative feiert 25-jähriges Bestehen / Überschüsse des fairen Handels fließen direkt in arme Länder

Von unserem Mitarbeiter Harald Bott

Sie helfen Straßenkindern in Nicaragua oder Aidskranken in Uganda. Was der Weltladen in Pforzheim an Überschüssen erwirtschaftet, findet direkt Verwendung für humanitäre Hilfe in Ländern der Dritten Welt. Schautafeln informierten über die Projekte im Rathauspavillon, wo der Verein am Samstag sein 25-jähriges Bestehen feierte.

Doch der wichtigste Ansatzpunkt der Initiative ist zunächst, für einen fairen Handel zwischen den Ländern der Ersten und der Dritten Welt zu sorgen. Dafür werden beispielsweise für agrarische oder handwerkliche Produkte höhere als die marktüblichen Preise bezahlt, um den Produzenten in ihren Heimatländern ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. Darauf wies auch Horst Schöler (60), neben Delia Ulrich und Katharina Frank eines von drei Vorstandsmitgliedern des Vereins, in seiner Ansprache vor etwa 100 Gästen hin. „Aber ohne die vielen freiwilligen ehrenamtlichen Helfer, die ihre Freizeit opfern, könnten wir das natürlich gar nicht leisten“, dankte Schöler, vor 25 Jahren eines der Gründungsmitglieder, allen Beteiligten. Damals wie heute engagieren sich rund 30 Menschen in dem Projekt.

Oberbürgermeisterin Christel Augenstein beschrieb den Weltladen als ein Stück Weltpolitik und würdigte den Gedanken der Einheit zwischen Ökologie und Ökonomie. Der evangelische Dekan Hendrik Stössel stellte einen Zusammenhang her zwischen der Armut in der



AFRIKANISCHE TROMMELKLÄNGE beim Weltladen-Jubiläum. Die Gäste feierten ausgelassen mit Bruder Martin.

Foto: Ehmman

Auf einen Blick

Von Hut bis Schuh

Pforzheim. Mode als witzige und einfallreiche Gesamtinszenierung vom Hut bis zum Schuh war bei der Modenschau der Designstudenten zu sehen. (Seite 11)

Pellets und Kettensäge

Pforzheim. Beim Holzheiztag des Energie- und Bauberatungszentrums erfuhren Besucher nicht nur, warum Holzpellets beliebt sind. Sie konnten auch den Umgang mit der Kettensäge üben. (Seite 11)

Strahlende Versorgung

Keltern. Als 70 Meter hoher Strahl spritzt das Trinkwasser aus dem artesischen Brunnen, der Keltern versorgt, wenn der Wassermeister nur will. Meistens will er aber, dass das Wasser brav in die Leitungen fließt. (Seite 13)

Solides Luftschloss

Remchingen. Von 37 Idealisten vor 50 Jahren als Luftschloss erdacht, steht der FC Nöttingen inzwischen auf einer soliden Basis und feierte etwas selbstironisch mit dem Theaterschwank „Das Geld ist im Eimer“. (Seite 14)